

Redaktion, Druck und Verlag von **Carl Naß** in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a. — Inseraten-Annahmestelle bei **Wilh. Stäger**, Sadgasse 2.

8. Jahrgang.

Der Bürgermeister:
Merten.

Der Bürgermeister:
Werten.

Der Bürgermeister:
Merten.

Der Bürgermeister:
Merten.

Erbenheim, 1. Juli 1915.

Die Sicherstellung unserer Ernte. Die Verordnungen, die der Bundesrat zur Sicherung unserer Ernte in seiner Plenarsitzung erlassen hat, sind folgendes bekannt: Es bleibt grundsätzlich bei den Höchstpreisen sowohl für Brotgetreide als auch für Futtergetreide. Die Festsetzung dieser Höchstpreise erfolgt aber erst später, wenn man übersehen kann, welche Entwicklung die Ernte nimmt. Ebenso bleibt es bei der Beschlagnahme für alle diese Erzeugnisse. Die sämtlichen Verordnungen sind neu durchgearbeitet und möglichst in ein System gebracht. Bei Brotgetreide und Futtermitteln unterscheidet sich die neue Verordnung von der früheren darin, daß die Beschlagnahme zugunsten der Kommu-

— **Pferdeversteigerung.** Am Samstag, vormittags 10 Uhr werden in dem Hofe der Dragonerkaserne Nr. 24 zu Darmstadt zirka 70 austrangierte Militärpferde darunter einige Fohlen versteigert. Zur Versteigerung werden nur hessische Wandwirthe zugelassen, die sich verpflichten, die Pferde in ihrem Betriebe verwenden und sie während der Kriegszeit nicht zu verkaufen. Die Versteigerung erfolgt nur gegen Barzahlung.



Kuropatkin.

General Kuropatkin, der bekannte Oberbefehlshaber im russisch-japanischen Krieg, beginnt anscheinend wieder eine Rolle in Rußland zu spielen, nachdem ein Teil der russischen Führer versagt hat und in Ungnade entlassen wurde. Es mehren sich schon früher die Anzeichen, daß Kuropatkin die Gunst des Zaren wieder erlangt habe. Er wurde nach Mitteilungen russischer Blätter zu den Beratungen zugezogen und soll auch im „Großen Kriegsrat“ anwesend gewesen sein, ein Zeichen dafür, daß er wieder das volle Vertrauen des Zaren hat. General Kuropatkin gehörte früher zu dem vertrauten Kreis des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, der ihn als einen echten und ehrlichen Soldaten von größter Begabung schätzte. Besonders die pflichtbewußte Arbeit Kuropatkins, die viele russische Generale zum größten Leidwesen des Großfürsten vermiesen lassen, hat in dem Großfürsten Nikolai eine große Vorliebe für den Generalissimus des letzten Krieges erweckt. Jetzt heißt es in der russischen Presse, daß Kuropatkin wieder eine einflußreiche Stellung erhalten solle, die ihm, seinem weitreichenden Einfluß entsprechend, die fernere Gestaltung der Dinge gestatten werde. Die Ministerkrisen, denen eben der Minister Maklakow zum Opfer gefallen ist, sind noch nicht zu Ende. Die Tage des Kriegsministers Suchomlinow sollen auch gezählt sein, denn zu seinem Nachfolger ist General Kuropatkin ausersehen. Mit dieser Ernennung in so schwerer Zeit ist um so eher zu rechnen, als Kuropatkin bereits einmal das Amt eines Kriegsministers (1898) bekleidet hat. Wenn heute Kuropatkin wieder dieselbe Stellung erhält, so würde es sich um eine außerordentliche Maßnahme handeln, die ihre Ursache nur darin haben könnte, daß ein Mann von großem Ansehen im Heer auf diesem Posten stehen soll, der gerade in der kommenden Zeit von ungeheurer Wichtigkeit werden wird. Dazu ist ein Mann von außerordentlichem Ansehen erforderlich. Unter den russischen Generalen kann darauf am meisten sicherlich Kuropatkin Anspruch erheben, denn wenn er auch den japanischen Krieg nicht glücklich zu Ende geführt hat, so gibt man ihm dabei doch weniger die Schuld, als der Verwahrlosung der ganzen Verwaltung und dem damaligen System, das selbst durch große Genialität nicht gut gemacht werden konnte.

Rundschau.

Deutschland.

! Im Westen. (Str. Bln.) Nachdem die Franzosen nun ihre Angriffe nördlich Arras eingestellt haben, versuchen sie es an einer neuen Stelle, und zwar wieder auf den Maasbänken. Zum dritten Male erwähnt der deutsche Generalstabsbericht eine neue Befestigungslinie, die „Tranche“ und fügt dann hinzu, daß es uns gelungen ist, einen Höhenrücken südwestlich von Sparges zu besetzen, der demnach, unweit der im April so heiß umkämpften Combres-Höhe liegt.

! Im Osten. (Str. Bln.) Die Kämpfe auf der Linie östlich von Lemberg, die gegen die sehr starken russischen Nachhut geführt wurden, haben das weitere Vorrücken der Verbündeten einige Tage aufgehalten. Für die Russen war diese Verzögerung eine Existenzfrage, da für sie alles davon abhing, ihr geschlagenes Heer nach rückwärts zu schaffen, ohne daß eine sofortige Verfolgung das hinderte. Ob dieses Ziel heute schon erreicht worden ist, ist sehr fraglich.

! Im Osten. (Str. Bln.) Wahrscheinlich werden die Russen ganz auf die Festungslinie Lublin-Wangorod zurückgehen, es müßte denn sein, daß sie vorläufig noch versuchen, das stark besetzte Annopol an der Weichsel, zehn Kilometer nördlich von der galizischen Ecke bei Jaroslaw, zu verteidigen.

— Unklar. (Str. Bln.) Wenn auch manche Anzeichen dafür sprechen, daß die Lage auf dem Balkan ein freundliches Gesicht bekommt, so muß doch vor allzu großem Optimismus gewarnt werden. Rumänien hat seiner Neutralität auch nach dem Falle von Lemberg keinen wohlwollenderen Zug gegeben. Abmachungen zwischen Rumä-

nien und den Zentralmächten sind heute so wenig, wie vor vier Wochen zustande gekommen.

! Unbestellbar. (Str. Bln.) Im Betriebe der Feldpost macht sich in weitem Umfange der Mangel geltend, daß die auf die Sendungen geklebten Aufschriften unterwegs abfallen, wodurch die Sendungen unbestellbar werden. Besonders sind es die Umhüllungen aus Pappier, auf denen die Aufschritztettel schlecht haften. Auf solche Umhüllungen muß die Aufschrift mit Tinte niedergeschrieben werden.

? Besteuerung der Kriegsgewinne. (Str. Bln.) Von einzelnen Handwerkskammern ist bei dem deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag eine einheitliche Stellungnahme für eine angemessene Besteuerung der Kriegsgewinne beantragt worden.

Ungeeignete Liebesgaben.

Fast täglich werden seit dem Eintritt der heißen Jahreszeit Taschenfilter als Liebesgaben angepriesen, welche es unseren Soldaten im Felde ermöglichen sollen, Trinkwasser in einwandfreier Form aus jedem beliebigen Tümpel oder Bache anzufangen. Mit vollem Recht ist davor von hervorragender Stelle bereits gewarnt worden. In der Tat können derartige, an und für sich wünschenswerte Apparate eine Gefahr für den Eigentümer darstellen, abgesehen davon, daß sie die angepriesenen Eigenschaften überhaupt nicht oder nur unvollkommen aufweisen. Ihre Einrichtung auf die Saugkraft der menschlichen Lunge verlangt von vornherein eine großer Porosität, welche ihrerseits keinen völligen Abschluß der Krankheitserreger gestattet.

Europa.

! Frankreich. (Str. Bln.) Herbe erklärt, das zögernde Vorgehen gegen die Angehörigen der verbündeten Staaten sei eine Schande für Frankreich. Nicht weniger schmachvoll sei die Behandlung, die denen zuteil würde, die in die Fremdenlegion eingetreten seien. Herbe fordert die Regierung auf, einen solchen Mißbrauch der Amtsgewalt schleunigst abzustellen.

— Belgien. (Str. Bln.) Nach den Schätzungen der belgischen Regierung in Havre leben ungefähr 700 000 Belgier in unfreiwilligem Exil, die meisten in Frankreich, England und in Holland. Die Heimreise wird ihnen von den Deutschen nicht verweigert.

? Oesterreich. (Str. Bln.) Es schreibt ein Fachmann: Die Kriegslage im Adriatischen Meere ist für uns deshalb von besonders großem Interesse, weil sie den Beweis gibt, daß eine auf ein ausgedehntes Schärengebiet gestützte Flotte einem zahlenmäßig überlegenen Gegner gegenüber die volle Bewegungsfreiheit bewahren und sogar kräftige Offensivstöße gegen die feindliche Küste ausführen kann.

! Oesterreich. (Str. Bln.) Es besteht kein Zweifel, daß eine so lange andauernde, unter den schwersten Verhältnissen durchgeführte, rückläufige Bewegung, wie sie den Russen aufgezwungen wurde, endlich zur völligen Zermürung der Kampfkraft führen muß trotz des gewaltigen Mengenmaterials, über das unser östlicher Feind verfügt. Das russische Gerücht von der freiwilligen Räumung um die Entscheidungsschlacht da schlagen zu können, wo es der russischen Heeresleitung beliebt, ist Fiktion, der sich um so lächerlicher ausnimmt, als diese „freiwilligen Räumungen“ in Galizien die Vernichtung ganzer Armeekorps, ungeheure Verluste an Menschen und Material und die fortlaufende Preisgabe anerkannt vorzüglicher strategischer Stellungen im Gefolge hatten.

! Italien. (Str. Bln.) Es haben die vielgerühmten 28 Zentimetergeschütze und auch die 14,9 Zentimeter-Kanonen stark enttäuscht. Einmal können die Batterien, wie die zahlreichen, in unregelmäßigen Distanzen und Weiten einschlagenden Geschosse beweisen, keine Zielsicherheit erreichen. Dann ist aber auch die Tragweite der 28 Zentimeter-Geschütze weit kleiner, als man erwartete.

! Serbien. (Str. Bln.) Es erzählen Reisende, daß die Nachricht von der Rückeroberung Lembergs in Serbien eine außerordentlich niederdrückende Wirkung übte,

heimliche Fremde den Weg vertreten, er ließ den blauen Zweider fallen und —

Graf Repnin! rang es sich im Tone höchsten Schreckens von den erblassenen Lippen der Gräfin.

Ja, er — er war es — ihr Todfeind, zwar entsetzt durch die Abnahme des Bartes, aber nicht desto weniger erkannte sie ihn, die stehenden, unheimlich leuchtenden Augen. Er maß sie mit einem triumphierenden, tückischen und doch verzehrenden Blick, und Tella stieß einen zweiten, halb unterdrückten Schrei des Entsetzens aus, als sie sich der ganzen Gefährlichkeit ihrer Lage klar war, als sie inne wurde, daß der elende sie entdeckt hatte.

„Guten Tag, Frau Gräfin“, sagte er schmeichlerisch; „erschrecken Sie nicht so sehr! Wie ich sehe, ist die Freude des Wiedersehens leider nur eine einseitige. Ja, ich bin es; wie habe ich Sie gesucht — und nun unermutet hier gefunden! Was war ich unglücklich ohne Sie, wie habe ich mich gesehnt nach Ihrem Anblick — doch, nun bin ich glücklich, daß ich wieder in Ihrer Nähe weile.“

„Sie haben mir nachgespürt“, rief Tella mit faßungsvoller Verachtung.

„Wie der treue Hund der Fährte seiner Herrin“, bekannte der Russe leidenschaftlich.

„Und was wollen Sie nun von mir?“ fragte Tella mit Willensanstrengung.

„Sie müssen mit mir gehen, Frau Gräfin! Hier ist nicht Ihr Platz, sondern an der Seite Ihres Gemahls, des Grafen Römer. Gestatten Sie, daß ich Sie zu ihm führe?“

Sie wandte sich zum Gehen.

da die Serben jetzt eine baldige neuerliche Offensive österreichisch-ungarischen Truppen fürchten.

Schlechte Propheten.

In der denkwürdigen Sitzung des englischen Unterhauses vom 3. August 1914 erklärte Sir Edward Grey, daß England, wenn es an diesem Kriege teilnehme, keinen wirtschaftlichen Schaden erleiden würde, als wenn es neutral bliebe, und in Frankreich hat im Februar Ministerpräsident Viviani vorausgesagt, der französische Markt Deutschlands würde bald vollständig sein.

Der englische Wirtschaftsförderung droht trotz des Reichtums Großbritanniens der Belastung der ungeheuren Kriegskosten, die England für sich und seine Verbündeten aufzubringen hat, zu erliegen. Der englische Außenminister geht von Monat zu Monat zurück, und was noch bedrohlicher ist — Englands Einfuhrüberschuß nimmt einen immer größeren Umfang an, weil England für Munition und Lebensmittel zu wucherlich hohen Preisen weit mehr dem Ausland beziehen und an das Ausland bezahlen, als es ausführen kann.

Noch ärger hat der französische Ministerpräsident Viviani mit seiner Prophezeiung über Deutschlands Schicksal und Wirtschaftskraft Schiffbruch erlitten. Die zweite französische Kriegsanleihe, auf die rund 9,25 Milliarden Mark gezeichnet wurden, ist vorzeitig bereits zum größten Teil eingezahlt, ohne daß diese gewaltigen Einzahlungen Bild der Geldflüssigkeit am deutschen Geldmarkt aus dem geringsten geändert haben. Und noch wie vor sich am deutschen Kapitalmarkt nachfrage nach den Anleihen und anderen festverzinslichen einheimischen Leihen. Es kann Frankreich noch immer nicht daran denken, eine fundierte Kriegsanleihe aufzunehmen. Die Noten der Bank von Frankreich begehen im Lande immer deutlicher hervorbreitenden Mißtrauen.

Während in Frankreich, ebenso wie in England, Rußland die Gütererzeugung zurückgeht, steigt sie in Deutschland von Monat zu Monat. Abgesehen von den Exporten, herrscht überall die angestrengteste Tätigkeit, besonders in der Eisen- und Kohlenindustrie, im Maschinenbau, in den meisten Zweigen des Maschinenbaus.

Asien.

? China. (Str. Bln.) Durch Erlaß wurde zwischen Frankreich und China abgeschlossene Verträge ratifiziert, der Vorschriften über die Aufrechterhaltung der Ordnung an der chinesisch-anamitischen Grenze enthält, durch den sich China verpflichtet, in dieser Beziehung die reich ähnlichen Vorteile zu gewähren, wie es solche selber dem früheren Verträge vom 4. Januar 1909 geniesst.

Aus aller Welt.

! Leipzig. Das Reichsgericht verwarf die Revision des früheren Kammerassistenten Heinrich Dörmann, der vom Schwurgericht Kassel wegen Betrugs, fälschter Erpressung, mehrfacher Urkundenfälschung, ungesetzlicher Führung des Dokortitels und mehrfachen Mißbrauchs zu 10 Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurteilt worden war.

? Rom. (Str. Bln.) Einen Hilferuf um Überwindung von Medikamenten und medizinischen Instrumenten, das italienische Rote Kreuz an das amerikanische Rote Kreuz gerichtet. Trotz der langen Kriegsvorbereitungen Italien beginnt dort ein empfindlicher Mangel an Gegenständen sich bemerkbar zu machen. Nach römischen Meldungen ist aus Washington die Antwort eingetroffen, daß man dem Ersuchen sofort entsprechen werde.

! Le Havre. Ein Orkan, der über ein Stadtteil ging, hat großen Schaden angerichtet.

? London. (Str. Bln.) Nach den „Daily News“ in London ein großer Andrang zu den Büros für die Werbung von Munitionsarbeitern geherrscht. Dabei hat sich jedoch herausgestellt, daß ein großer Teil, wie Maurer und Straßenfeger, völlig unbrauchbar sind, keine Reserve brauchbarer Leute unter den Beschäftigten besteht.

Da erwachte das Tier in dem dämonischen Russen, er die schönen leuchtenden Augen des jungen, schönen Weibes in ihrer ganzen zornigen Lieblichkeit auf sich richtete, wie er ihre herrlichen, blühenden Formen, wie das wilde Feuer durch ihre berückende, lange, beehrte Nähe in ihm wieder entfacht wurde, wie er kannte, daß auf glühlichem Wege sie nie, nie sich ihm willig ergeben würde — wie er sah, daß er mit enggeschlossenen, liebrenden Gesichtspfeilen im einsamen allein stand. Er sagte wie mit eisernen Klammern zartestes Handgelenk.

„Du bleibst, Weib!“ riefte er. „Du kommst mit zu deinem Gatten! Ungetreue! Strenge Splitterrichterin! Dort ist dein Platz, das weitere wird sich finden.“

Tella rang mit dem Wahnsinnigen, die wehrte sich, umarmung mit den Kräften der Verzweiflung, Toben schnürte ihr das Herz zusammen; immer heißer fühlte seinen abstoßenden Atem, immer fester umschlossen sie Arme gleich Schraubstöcken; sie fühlte, wurde sie ohnmächtig, oder kam sie nur zu Falle, so war sie verloren. Schon wurde es ihr schwarz vor den Augen, gellenden Hilferuf stieß sie in letzter Not aus, noch lauter und gellender, es klang wie das übermächtige Tönen einer silbernen Riesenglocke... dann sank sie wußtlos zu Boden; im Fallen war es ihr aber noch, sei sie wie durch eine blitzartige Gewalt von den Füßen des Vergewaltigers befreit worden. Denn ein unbekanntes, wie ein Peitschenhieb sauste durch die Luft, der Russe fühlte einen rasenden, stehenden Schmerz im Gesicht, Augen und Hände... Tella war ohnmächtig ins Gras gesunken.

Um Liebe und Millionen.

13.

Tella benutzte oft, diesen stillen, freien Abende, einen kleinen Spaziergang durch den herrlichen, blätterrauschenden Park zu unternehmen, auch darüber hinaus in die lieblichen Waldpfade und Bergeshänge, die jenseits den Park begrenzten.

Sie fühlte sich vollkommen sicher, und die Gegend war ihr bereits vertraut.

So tat sie auch am heutigen Linden Abend. Sie öffnete die knarrende eiserne Tür des Parkgitters und stand nun auf einsamem, weichem, blumigem Wiesenpfad voll duftiger Bergeskräuter, ein Pfad, der in sanften Windungen durch ein freundliches Tal allmählich einer bewaldeten Höhe zustrebte.

Dann wurde sie wieder still und sinnend und sie sang mit leiser, süßer Stimme:

„Freudvoll und leidvoll — Gedankenvoll sein;

Hangen und Rängen — In schwebender Pein.

Himmelhoch jauchzend — Zu Tode betrübt —

Glücklich allein ist — Die Seele, die liebt.“

„Die — liebt —“, wiederholte Tella traumverloren... da raschelte es neben ihr im Gebüsch, sie schreckte aus ihren Gedanken auf und wandte die erschrockenen Augen der Richtung des Geräusches zu — da sah sie eine unbekannte Mannesgestalt, die sie schon eine Weile beobachtet zu haben schien.

Der Mann kam näher und zog höflich den Hut.

Sie wollte weitergehen, doch schon hatte ihr der un-

brecherisch. Einen Giftmordversuch an ihrer
Herrschin führte in Chemnitz das 15 jährige Dienstmädchen aus. Als der Arzt Dr. Heinemann und seine
Rittageffen zugekommen hatten, stellten sich
starke Vergiftungserscheinungen ein. Die Unter-
suchung, daß das Dienstmädchen des Arztes aus der
Tasche ein Fläschchen Atropin entwendet und das
in das Bier geschüttet habe. Es gab an, es
keine Heimweh gehabt und sei der Meinung gewesen,
zu können, wenn seine Herrschin tot

Bäckerknecht. In Hierlohn haben die Bäckermeister ihren geschlossenen, weil sie bei den vom Magistrat festgesetzten Höchstpreisen nicht bestehen könnten. Sie teilen mit, daß ihnen von einer Herabsetzung des Mehlprieises bekannt sei, vielmehr hätten sie das letzte Mehl zu bezahlen müssen. Der Magistrat antwortete, er sei in einer öffentlichen Erklärung, daß die Hierlohnpreise die gleichen seien, wie die Dortmunder, und das billige Mehl seit einigen Tagen zur Verfügung der Bäcker stehe. Wenn die Bäcker in Dortmund bestehen könnten, dann die Hierlohnner erst recht, die mit niedrigeren Preisen arbeiteten. Die Bäckerläden, so erklärte der Magistrat, würden durch die Polizei zwangsweise geöffnet werden. Denjenigen Bäckern, die dann der Aufforderung zur Fortsetzung des Verkaufs nicht nachkommen, würden dem General-Befehl angezeigt werden, das ihre Bestrafung verhängt würde. Die Hierlohnner Bäckermeister waren doch vernünftig genug, ihre Existenz durch Beharren auf dem Preis nicht auf das Spiel zu setzen.

„*Constitantia*“. In der „*Rossischen Zeitung*“ veröffentlicht
Vizeadmiral & D. Kalau vom Hofe Abdrücke der Kon-

„Aber bist du, Schurke?“ herrschte v. Hartenstein. „Ich nicht, soll ich dich dem Strafrichter übergeben oder nicht, soll ich dich von meinem Grund und Boden peitschen? Doch, ich will mich mit dir nicht weiter befädeln . . . marsch, fort!“

:: **Fleischnot** in England. In England muß die Fleischnot größer sein, als bisher eingestanden wird. Wohl war schon vor Wochen bekannt geworden, daß viele Fleischer in London ihre Geschäfte aus Mangel an Waren geschlossen hätten, aber deutlicher als alle direkten Zugeständnisse redet ein Verbot des englischen Ackerbauamts von der Fleischnot. Das Ackerbauamt erließ nämlich eine Verordnung, durch die das Schlachten trächtiger Kühe und Säue und von Kälbern unter 12 Wochen verboten wird. Da diese Kategorien von Tieren nie als „Schlachtvieh“ angesehen werden, kann man leicht folgern, wie die Engländer jetzt alles zu opfern bereit wären, um dem Bedürfnis der Menge nach Fleisch nachzukommen. (Etr. Bl.)

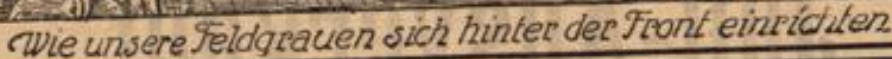
berühmte antike Giergeißspann, das

Vermischtes.

2) Entdeckt. Aus Graz wird berichtet: Der hiesigen Konzertdirektion H. Böhm wurde kürzlich eine Geige übermittelt, die aus einem südrumänischen Kloster stammt. Herr Böhm hat nun die Geige dem berühmten Violinvirtuosen Geheimrat Wilh. Burmeister, der sich schon seit längerer Zeit in Graz aufhält, zur Prüfung vorgelegt. Der Meister hat nach sorgfältiger, tagelanger Untersuchung festgestellt, daß das Instrument eine echte Antonius Stradivarius aus dem Jahre 1692 ist. Geheimrat Burmeister be-

?! Humor. Ein bayerischer Artillerist hatte sich in der Feuerstellung — sie lochen auch während des Schießens — Kartoffelknödel gemacht, 11 Stück, und sich den größten bis zu allerletzt aufbewahrt. Die ersten zehn hatten ihn aber so gesättigt, daß er den elften nicht mehr hinunterbringen konnte. Ein in der Nähe stehender Leutnant hörte nun, wie der Mann an den elften folgende Ansprache hielt: „Du verfluchter Soufnödel, wann i g'woßt hätt', daß i di nimma freiß'n kunn, hätt' i di a' allererst g'freiß'n!“

1) **Seltzam.** Von einem seltsamen Handel berichtet eine Sage, die noch heute in der Umgegend von Velsig im Munde des Volkes lebt. Dort wollte der Landesherr den Besitzern einen großen Wald, der unter dem Namen Brondts Heide bekannt ist, abkaufen, und da sie ihn weder hergeben, noch ihren Fürsten durch eine abschlägige Antwort erzürnen mochten, halfen sie sich, indem sie für den ersten Baum ein Ei, für den zweiten zwei und so immer fortjochreitend die doppelte Zahl von Eiern verlangten, was denn auch eine Anzahl von Eiern ergab, die sämtliche eierlegende Vögel der Erde nicht gleichzeitig zu liefern vermochten. Die anscheinende Geringsfügigkeit des geforderten Preises scheint Veranlassung gewesen zu sein, daß der Käufer darauf einging, um erst bei näherer Betrachtung die Ungeheuerlichkeit desselben inne zu werden. Vielleicht lassen sich aber alle diese kuriosen Verkaufsverträge, deren unsere Chroniken sicher noch eine Reihe aufbewahren, auf orientalischen Ursprung zurückführen, der Bramine Sissa, der das Schachspiel erfand, soll, vom König aufgefordert, sich eine Gnade zu erbitten, verlangt haben, daß man ihm auf das erste Feld des Schachbretts ein Korn und auf jedes folgende doppelt so viel als auf das vorhergehende lege und den Betrag des ganzen ihm schenke. Der König hielt die Gabe für zu gering, war aber sehr verwundert, als er vernahm, daß alles Getreide, welche je auf der Erde gebaut worden die verlangte Masse Getreide noch nicht ergeben würde.



Der haßschäumende Ruffe war verschwunden.
Gartenstein hatte sich nicht weiter um diesen bekümmert, sondern beschäftigte sich mit dem schönen, leblosen

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

Graue Kriegswolle

wurde aus den in Belgien und Frankreich beschlagnahmten Beständen auf Veranlassung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums hergestellt. Der von der Regierung vorgeschriebene Preis ist für die neu eingetroffene **Sorte 2** das Pfd. M. 5.— Lot 10 Pfg.

Friedrich Exner,
Wiesbaden, Neugasse 16.
Fernspr. 1924.

Cigarren — Cigaretten

in großer Auswahl und in allen Preislagen
Rauch-Utensilien und Tabake
Papier- und Schreibwaren, sowie Schulartikel
Feldpostkartons
in 15 verschiedenen Größen, auch für Kuchen u. Wurst etc.
von 5 Pfg. an.
Gelpapier, Holzkisten, sowie alle Bedarfsartikel für
den Feldpostversand
empfiehlt

Cigarrenhaus A. Beysiegel
Frankfurterstr. 7, Ecke Hintergasse.

Heinrich Brodt Söhne

Installationsgeschäft für
elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Erbenheim

Telefon 1514 Frankfurterstraße 60.
Wir bringen unser Lager in **Bedarfsartikeln** in
empfehlender Erinnerung und halten uns bei Bedarf von
Neuanlagen und Erweiterungen bestens empfohlen.
Rat und Kostenaufschläge ohne Berechnung und Zwang.
Glühlampen, neueste Typen, von größter Sparsamkeit.

Bekanntmachung.

Samstag, den 3. Juli 1915, nachmittags 4 Uhr,
versteigere ich zwangsweise öffentlich meistbietend gegen
bare Zahlung in Erbenheim:

2 Schweine.

Zusammenkunft nachm. 3³⁰ Uhr vor dem Rathause
in Erbenheim.

Wiesbaden, den 30. Juni 1915.

Hekes, Gerichtsvollzieher,
Rheingaustr. 6, II.

Samstag mittag

von 12 Uhr ab

werden bei mir

zwei prima fette



Rinder

per Pfund zu 90 Pfg. ausgehauen.

Hermann Weiss.

Landw. Consum-Verein

Die Mitglieder werden gebeten, sich ihren Bedarf
in Briefen schon jetzt zu besorgen, da es im Winter große
Schwierigkeiten damit gibt. Bestellungen müssen daher
sofort bei dem Rendanten gemacht werden.
Der Vorstand.

Nassauische Landesbank.

Die **Annuitäten** (Zinsen) der Nass. Landesbank
können von heute bis zum 20. Juli nur bei der Sammel-
stelle **Gg. Pet. Stein** hier eingezahlt werden.

Strohhüte

für Herren, Knaben und Mädchen

Sommer-Mützen
zu verschiedenen Preisen empfiehlt

Franz Hener.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme
beim Hinscheiden meines lieben Mannes,
unseres guten Vaters, Großvaters, Bruders
und Schwagers

Philipp Dreßler

insbesondere Herrn Pfarrer Summerich für
die tröstenden Worte am Grabe, den Schwestern
des Diakonissenheim für die liebevolle Pflege,
dem Krieger- und Militär-Verein für das
leichte Ehrengeleit, sowie für die vielen Kranz-
und Blumenpenden sagen wir unsern herz-
lichsten Dank.

Erbenheim, 1. Juli 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1- u. 2-Zimmer- Wohnung

sofort oder später zu verm.
Frankfurterstr. 56.

2 Zimmer u. Küche

auf gleich oder später zu
vermieten.
Gartenstr. 12.

Frontspitz-Wohnung

zu vermieten.
Wiesbadenerstraße 21a.

Wohnungen

1 Zimmer und Küche, sowie
2 Zimmer und Küche zu
vermieten. Näh. im Verl.

Ein Zimmer

zu vermieten.
Bierstädterstr. 12.

Eierkonservierungs- Garantol

zu haben bei
W. Stäger

Bettfedern

zum Reinigen werden
zeit angenommen.
bei Fr. Stern, Gartenstr.

Kriegs-Atlas

über sämtliche
Kriegsschauplätze
enthaltend 10 Karten
schöner Einband emp.
Wilhelm Stäger
Papier- und Schreibz.

.. Juli-Ausverkauf! ..

Unser

Juli-Ausverkauf

hat begonnen.

Zum Verkauf gelangen:

Restbestände von Sommerwaren

aller Art zu

== weit herabgesetzten Preisen. ==

Diese Woche kommen zum Verkauf:

**Grosse Mengen Damen- und Kinder-Bekleidung, Schürzen,
Wäsche, Gardinen, Decken usw.**

== zu spottbilligen weit herabgesetzten Preisen. ==

Leonhard Tietz, Akt.-Ges., Mainz.